



KONZEPTION

Heinrich-von-Zütphen-Haus
Kindertagesstätte
der St. Ansgarii-Gemeinde



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Präambel	4
Rahmenbedingungen	6
· Kinder mit zusätzlichem Hilfe und Förderbedarf	7
Mitarbeiter/innen	8
· Kooperation	8
· Weiterbildung	9
Tagesstruktur	10
Alltagssituationen	11
Bildung und Erziehung	12
· Projektarbeit	12
· Sprachentwicklung und Sprachförderung	13
· Forschendes und entdeckendes Lernen	13
Freispiel	15
· Rollenspiel	15
· Freispiel im Garten	16
Morgenkreis	16
Abschlusskreis	17
Bewegungsangebote	17
Gleitendes Frühstück	18
Mittagessen	18
· Küche	19
Zusammenarbeit mit Eltern	19
Religionspädagogik	21
Feste und Feiern	22
Ausreisen	22
Schlusswort	23

VORWORT

Diese Konzeption soll unsere Arbeit für Eltern und andere Interessierte transparent machen. Es ist unser Leitfaden, um den gesetzlichen und gesellschaftlichen Auftrag, wie im Bremer Rahmenplan für Bildung und Erziehung vorgegeben, zu erfüllen.

Die Konzeption ist Grundlage unserer Arbeit, gibt Sicherheit für unser Handeln und lässt auch Freiraum für neue Ideen.

Im Folgenden haben Sie nun Gelegenheit, sich über unsere inhaltliche Arbeit und die damit verbundenen Schwerpunkte zu informieren.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team des Heinrich-von-Zütphen-Hauses*



PRÄAMBEL

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention haben wir für unser Haus, im Einklang mit unseren Zielen, einen Ethikkodex entwickelt.

Er basiert auf Respekt, gegenseitigem Vertrauen, der Achtung der Würde des Menschen und ist für alle MitarbeiterInnen verbindlich.

Artikel Umgang der MitarbeiterInnen mit den Kindern

- » Die MitarbeiterInnen sorgen dafür, dass jedes Kind gerne in den Kindergarten kommt und in seiner Individualität wahrgenommen, respektiert und gefördert wird.
- » Die MitarbeiterInnen begegnen den Kindern mit Verlässlichkeit, Gerechtigkeit, Achtsamkeit und Wertschätzung.
- » Die MitarbeiterInnen geben den Kindern Raum, um miteinander und voneinander zu lernen und eigene Ideen zu entwickeln. Sie respektieren die Entscheidungen und Meinungen der Kinder und berücksichtigen diese situationsangemessen.

Artikel Umgang der MitarbeiterInnen mit den Eltern

- » In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist den MitarbeiterInnen der Austausch, das Sprechen und Zuhören, wichtig. Dafür nehmen sie sich Zeit.
- » Die MitarbeiterInnen vereinbaren gemeinsam mit den Eltern, zum Wohle des Kindes, Ziele und treffen dazu konkrete verbindliche Absprachen.
- » Die MitarbeiterInnen nehmen die Eltern mit ihren Anliegen ernst.
- » Den MitarbeiterInnen ist es wichtig, inhaltliche und organisatorische Informationen an die Eltern weiterzugeben, um somit eine größtmögliche Transparenz zu schaffen.

Artikel Umgang der MitarbeiterInnen miteinander im Team

- » Die MitarbeiterInnen nehmen sich in ihrer Einzigartigkeit wahr und respektieren einander mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen.
- » Die MitarbeiterInnen bereichern mit ihren vielfältigen Kompetenzen die pädagogische Arbeit und unterstützen sich gegenseitig.
- » Motivation und Spaß begleiten die MitarbeiterInnen im Arbeitsalltag und bewirken eine gute Atmosphäre im Haus



RAHMENBEDINGUNGEN

Art der Einrichtung

In der Schwerpunkteinrichtung Heinrich-von-Zütphen-Haus werden Kinder mit und ohne Förderbedarf betreut. Sie gehört zur Ev. Gemeinde St. Ansgarii und befindet sich auf dem Gemeindegelände direkt neben der Kirche. Die Einrichtung hat eine zentrums- und bürgerparknahe Lage, in einem Stadtteil mit vorwiegend Altbremer Zwei- bis Dreifamilienhäusern.

Die Kindertagesstätte ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Räumlichkeiten

Das Heinrich-von-Zütphen-Haus ist ein ehemaliges altes Wohnhaus, das zu einer rollstuhl- und behindertengerechten Kindertagesstätte umgebaut wurde. Die Räumlichkeiten erstrecken sich über drei Ebenen und teilen sich auf in drei Gruppenräume, zwei Bewegungsräume, einen Differenzierungsraum und eine Küche.

Unser Außenspielgelände ist eine „Grüne Oase“ mit vielfältigen und abwechslungsreichen Bewegungsangeboten.

Gruppen

Wir betreuen 60 Kinder überwiegend aus unserem Stadtteil im Alter von drei bis sechs Jahren in drei altersgemischten Gruppen mit festen Bezugspersonen. Von den 20 Plätzen pro Gruppe sind jeweils vier Plätze für Kinder mit Förderbedarf vorgesehen.

Öffnungszeiten

8.00 Uhr bis 14.00 Uhr Teilzeitangebot

8.00 Uhr bis 15.00 Uhr erweitertes Teilzeitangebot

8.00 Uhr bis 16.00 Uhr Ganztagsangebot

Alle Betreuungszeiten beinhalten ein Mittagessen.

Zusätzlich gibt es einen Frühdienst ab 7.30 Uhr. Die Kinder, die ganztags angemeldet sind, können im Spätdienst bis 16.30 Uhr betreut werden.

Unsere Einrichtung bleibt in den Schulferien an 20 Tagen geschlossen, davon fallen 15 Tage in die Sommerferien.

Kinder mit zusätzlichem Hilfe- und Förderbedarf

In der Kindertagesstätte werden alle Kinder unabhängig von Art und Schweregrad der Behinderung aufgenommen. Kinder spielen und lernen gemeinsam im Gruppenalltag. In der Gemeinschaft erfahren sie Andersartigkeit als Normalität.

Förderung bedeutet, dass alle Kinder auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau am gemeinsamen Spiel- und Lernprozess beteiligt sind.

Um dies zu gewährleisten arbeiten unterschiedliche Berufsgruppen in Kooperation im Sinne der interdisziplinären Zusammenarbeit miteinander (Sprachtherapeutin, Krankengymnastin, Psychologin, Behindertenpädagogin, Erzieherin).

Insbesondere für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf umfasst das Aufgabengebiet der fachspezifischen MitarbeiterInnen



- » Beratung der MitarbeiterInnen und Eltern
- » Förderdiagnostik
- » Erarbeiten und Durchführung von individuellen und differenzierten Förderangeboten
- » Erstellen von Förderplänen
- » Zusammenarbeit mit Ärzten, Institutionen

In Kooperation mit den GruppenmitarbeiterInnen werden die Förderinhalte in den Alltag des Kindes integriert.

MitarbeiterInnen

Neben der Leiterin der Einrichtung wird jede Gruppe von zwei Erzieherinnen mit unterschiedlichem Stundenumfang betreut. Für die drei Gruppen gibt es zwei Springkräfte. Jährlich bilden wir eine Berufspraktikantin und eine Vorpraktikantin aus. Für die Kinder mit Förderbedarf stehen uns kindbezogene Stunden zur Verfügung. Kinder die eine persönliche Assistenz benötigen, erhalten in der Regel eine Person im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Zusätzlich arbeiten unterschiedliche Berufsgruppen (Sprachtherapeutin, Krankengymnastin, Psychologin, Behindertenpädagogin) stundenweise im Haus und sind vorwiegend beratend tätig.

Eine Köchin, eine Küchenhilfe und eine Reinigungskraft bilden unser hauswirtschaftliches Personal.

Kooperation

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten erfordert von den MitarbeiterInnen ein hohes Maß an Austausch und Kooperation.

Für unser Haus bedeutet das regelmäßige Besprechungen, wie z.B.

- » 2-3 Planungstage in den Ferien (Projekt- und Jahresplanung)
- » Teambesprechungen (Planung der pädagogischen Arbeit, Kindbesprechungen, Planung von Aktivitäten)
- » Dienstbesprechungen (organisatorische und inhaltliche Planung)
- » Kooperation mit der Gemeinde (Familiengottesdienste, Feste usw.)
- » Kooperation Kindergarten-Schule
- » Kooperation mit anderen Institutionen (Landesverband, Kinderzentrum, Gesundheitsamt und andere)

Fort- und Weiterbildung

Betreuung, Erziehung und Bildung in der Kindertagesstätte unterliegen einem ständigen Prozess der Veränderung und Weiterentwicklung. MitarbeiterInnen unserer Einrichtung stellen sich diesen Anforderungen und nehmen die unterschiedlichen Angebote der Fort- und Weiterbildung wahr.

- » Um den für Bremen gültigen Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich verstehen und umsetzen zu können, werden unterschiedliche Fortbildungsangebote genutzt.
- » Ein Großteil der MitarbeiterInnen hat die Zusatzausbildung „Grundlagen integrativer Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindergarten und Hort“. Diese ist eine Grundlage der pädagogischen Arbeit für Kinder mit und ohne Behinderung.
- » Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen des Landesverbandes, anderer Träger und Institutionen teil.
- » Ein gut durchdachtes Ernährungskonzept für Kinder erfordert, dass die KüchenmitarbeiterInnen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.
- » Für die Raumpflegerin gibt es Fortbildungen, um im Sinne der Gesundheits- und Hygienevorschriften mit Maschinen und umweltverträglichen Putzmitteln effektiv zu reinigen.



- » Die Leitung der Einrichtung hat Zusatzausbildungen absolviert, um die vielfältigen Aufgaben im pädagogischen, personellen und organisatorischen Bereich kompetent umzusetzen.

Tagesstruktur

Frühdienst	7.30 – 8.10 Uhr
Ankunft	8.00 – 8.45 Uhr
Gleitendes Frühstück	8.10 – 10.00 Uhr
Freispiel	8.10 – 10.00 Uhr
Morgenkreis	10.00 – 10.30 Uhr
Aktivitäten Bewegungsangebote Projektarbeit Gartenangebote Förderangebote	10.30 – 12.00 Uhr
Übergangsphase zum Mittagessen	12.00 – 12.15 Uhr
Mittagessen + Zähneputzen	12.15 – 13.00 Uhr
Freispiel + Garten	ab 13.00 Uhr bis zum Abschlusskreis
Abschlusskreise	<i>Teilzeitgruppe</i> 13.30 – 13.50 Uhr
	<i>Ganztagsgruppe</i> 14.30 – 14.50 Uhr
Betreuung der Ganztagskinder	15.00 – 16.00 Uhr
Spätdienst	16.00 – 16.30 Uhr

Alltagssituationen

Abgesehen von regelmäßigen pädagogischen Angeboten, gibt es eine Fülle von Alltagssituationen, die für die Umsetzung unserer Ziele einen hohen Stellenwert haben.

Dazu gehören z.B.

- » Begrüßung und Verabschiedung der Kinder
- » An- und Ausziehen
- » Begegnungen im Haus
- » Toilettengang
- » Aufräumen

Es ist für uns eine Grundvoraussetzung, die Persönlichkeit der Kinder zu respektieren und für sie als zuverlässige Bezugsperson da zu sein.

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen, indem wir sie ermutigen neugierig zu sein und eigene Erfahrungen zu machen. Uns ist wichtig, die Kinder zu beobachten und mit ihnen zu kommunizieren, um ihren Entwicklungsstand, aber auch aktuelle Bedürfnisse und Probleme zu erkennen und darauf eingehen zu können.

Kinder, die selbst Wertschätzung und Vertrauen in ihre Fähigkeiten erfahren, sind in der Lage:

- » Konflikte zu lösen
- » Bedürfnisse anderer zu erkennen
- » Rücksicht zu nehmen
- » Regeln zu akzeptieren und auszuhandeln
- » anderen zu helfen und zu trösten



BILDUNG UND ERZIEHUNG

Projektarbeit

Die Grundlage unserer Arbeit beruht auf dem „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder gerecht zu werden, gestalten wir unsere Arbeit in Form von Projekten, wie z.B. Zirkus, Wasser, Naturprojekt, Pipi Langstrumpf usw.

Ein gut geplantes Projekt ermöglicht Selbstständigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung. Es werden alle Wahrnehmungsbereiche und Lernniveaus angesprochen und unterschiedliche Entwicklungsniveaus berücksichtigt, indem den Kindern viele Möglichkeiten angeboten werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eigenständig Erfahrungen damit zu machen.

Die Auswahl unserer Projekte erfolgt im Team, mit dem Ziel der Bildungs- und Erfahrungserweiterung der Kinder. Die Arbeit an einem Projekt über einen längeren Zeitraum bedeutet für die Kinder, ein Thema in einem inhaltlichen Zusammenhang auf vielfältige Weise kennen zu lernen. Dabei werden verschiedene Bildungsbereiche einbezogen wie z. B. beim Wasserprojekt:

- » Spiel und Phantasie
- » Bauen und Gestalten
- » Natur- Umwelt- Technik

Ebenso bietet ein Projekt die Chance für soziales Lernen und Kommunikation.

Unser Ziel ist es, das jedes Kind, entsprechend seiner Möglichkeiten, seinen Teil dazu beitragen kann. Bei allen Aktivitäten stehen Spaß und Freude im Vordergrund.

Sprachentwicklung und Sprachförderung

Die Sprachentwicklung der Kinder steht in engem Zusammenhang mit den verschiedenen Bereichen im Kindergarten. Sprachförderung findet überall da statt, wo das Kind eine Motivation zum Sprechen findet und gehört wird.

Gemeinsames Sprechen wird angeregt durch wiederkehrende Sprachrituale, wie das Begrüßen im Morgenkreis, Tischsprüche, Lieder, Fingerspiele usw.

Das Freispiel bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, wie z. B. durch Rollenspiele und bei Tischspielen, auf ihrer jeweiligen Sprachentwicklungsebene, Kommunikation zu praktizieren.

In Morgenkreisen und Kleingruppen bietet sich dem Kind die Möglichkeit, themenbezogen ins Gespräch zu kommen. Über das Projektthema ergeben sich Gesprächsinhalte, die von den Erwachsenen angeregt und unterstützt werden und somit die Kinder zum Handeln anregen.

Hierbei fungieren Erwachsene und andere Kinder als Sprachmodell.

Teilweise wird Sprachentwicklung durch Bildkarten und lautsprachbegleitende Gebärden unterstützt. Diese Visualisierungshilfen unterstützen den Spracherwerb.

Forschendes und entdeckendes Lernen

„Ich hätte viel mehr verstanden, hätte man mir nicht alles erklärt.“

Chinesisches Sprichwort



Naturwissenschaftliche Phänomene begegnen den Kindern täglich. Sie erleben die Jahreszeiten, Sonne und Mond, Größen- und Mengenverhältnisse, Gravitation, wenn etwas hinunterfällt. Kinder wollen ihre Umwelt erkunden. Sie beobachten sehr genau und haben ein großes Interesse am eigenen Forschen und Experimentieren. Sie stellen Fragen über Zusammenhänge und über sichtbare Veränderungen.

Wir unterstützen ihren Lernprozess, indem wir ihnen ausreichend Raum, Zeit und Material zur Verfügung stellen. Kinder wollen alles selbst ausprobieren, deshalb stehen ihre eigenen Interessen im Vordergrund. Es geht uns nicht darum, Sachverhalte zu erklären, sondern um die aktive Auseinandersetzung.

Das bedeutet für uns:

- » Lernen mit allen Sinnen
- » Lustvolles Lernen
- » Lernen ist handlungsorientiert
- » Interaktionen sind wichtig
- » Motivation und Interesse
- » Eigene Begeisterung übertragen
- » Die Rolle der Erzieherin ist die die einer Lernbegleiterin
- » Das Lernen reflektieren

Wichtig ist uns dabei, ein eigenes Interesse am Sachverhalt zu entwickeln und damit die Begeisterung der Kinder zu teilen. Wir ermutigen die Kinder Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden; wir ermuntern sie, eigene Vorhersagen zu treffen. Dabei ist es wichtig, die richtigen Fragen zu stellen; z. B. Fragen, die die Kinder zum weiteren Beobachten anregen, oder die zu verschiedenen Aussagen führen, wie:

„Was passiert wenn?“ – „Was hast du gesehen?“ – „Warum denkst du das?“

Lernen wird so zu einem positiven Erlebnis.

Freispiel

Das Freispiel, auch das angeleitete Freispiel, ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. In dieser Zeit stehen den Kindern z.B. folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- » Bastel- und Knetbereich
- » Freifläche für Tischspiele
- » Funktionsecken (Puppen-, Verkleide- und Bauecke)

Wir bieten verschiedene Materialien an, die die Kinder zum Bauen, Konstruieren und Ausprobieren anregen. Die Kinder können jederzeit selbstständig auswählen, mit wem und wo sie spielen möchten und haben dabei freien Zugang zu allen Materialien. Durch das gemeinsame Spiel lernen die Kinder von- und miteinander. Die Erwachsenen unterstützen die Kinder im Spiel. Wir geben soviel Anregung wie nötig, aber so wenig wie möglich.

Rollenspiel

In unserer Einrichtung ist das Rollenspiel ein wichtiger Bestandteil der Spielentwicklung. Die Kinder können sich in andere Personen und Tiere verwandeln, ihre Phantasie ausleben und wichtige Erlebnisse oder Dinge aus dem Alltag spielerisch verarbeiten.

Die Kinder lernen dabei Absprachen zu treffen, Kompromisse einzugehen und Spielideen auszutauschen. So entsteht gemeinsames Spiel. Die Erwachsenen spielen mit und geben, wenn nötig, Spielimpulse.

Für das Rollenspiel reichen den Kindern wenige Utensilien, wie z. B. Verkleidungssachen, Taschen und Hüte. Eine Stuhldreihe wird zum Bus, ein Bauklötzchen zum Bügeleisen und die Puppenecke wird zum Pferdestall.



Freispiel im Garten

Unser Außengelände bietet den Kindern Möglichkeit Erfahrungen mit Sand, Wasser und Naturmaterialien zu sammeln. Außerdem stehen den Kindern Fahrzeuge, Schaukeln, Wippe, Rutsche und Klettergerüst zur Verfügung. Durch dieses Angebot findet jedes Kind die Möglichkeit sich auszuprobieren, kreativ zu sein und im gemeinsamen Spiel Spaß zu haben. Das gesamte Gelände ist eingezäunt und bietet somit Sicherheit für die Kinder.

Um Unfälle der Kinder zu vermeiden, halten wir die Sicherheitsstandards für die Spielgeräte und das Gelände ein und sorgen immer für ausreichende Aufsicht im Garten.

Morgenkreis

Ein Bestandteil im Tagesablauf ist der täglich wiederkehrende Morgenkreis. Hier kommen alle Kinder und Erwachsenen einer Gruppe zusammen. Ziel ist es, sich als Gruppe zu erleben, eine Orientierung auf den Tag zu bekommen, Absprachen zu treffen und Vorhaben zu planen.

Der Morgenkreis berücksichtigt die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder und ist geprägt von seiner Vielfältigkeit, wobei die Inhalte der Projektarbeit den Schwerpunkt darstellen. Unser pädagogischer Anspruch ist, die Bedürfnisse und Ideen der Kinder einfließen zu lassen. Die Kinder erfahren Sicherheit durch klare Regeln und Strukturen, Wiederholungen und Verlässlichkeit.

Den Morgenkreis erleben die Kinder in angenehmer Atmosphäre mit Freude und Spannung. Dies motiviert sie, aktiv daran teilzunehmen.

Abschlusskreis

Die Kinder und Erwachsenen beenden gemeinsam den Tag mit einem Abschlusskreis. Dabei tauschen sie sich über besondere Erlebnisse des Tages aus und blicken gemeinsam auf den nächsten Tag. Wir verabschieden uns mit einem Lied.

Bewegungsangebote

Einmal in der Woche turnen wir bei uns im Haus. Es gibt Kleingruppen nach Alter, Entwicklungsstand und den Möglichkeiten der Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Turnzeug, und beim Umziehen streben wir die größtmögliche Selbstständigkeit an.

Wir haben unterschiedliche Turnangebote, die zum Teil projektbezogen sind.

Beim „*Angeleiteten Turnen*“ lernen die Kinder Regeln und Absprachen einzuhalten, abzuwarten, sich etwas zuzutrauen und stolz auf ihr Können zu sein. Das angeleitete Turnen ist so aufgebaut, dass die Kinder verschiedene Körper-Erfahrungen machen, z. B. im grob- und feinmotorischen Bereich.

Beim „*Offenen Turnen*“ unterstützen wir die Kinder in ihren eigenen Bedürfnissen und helfen dort, wo die Kinder es möchten. Durch unser Material (Schaumstoffbausteine, Matten, Seile, Tücher, Bälle, Sprossenwand usw.) bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihren Körper zu spüren und wahrzunehmen.



Gleitendes Frühstück

In einem Zeitraum von 8.10-10.00 Uhr können die Kinder parallel zum Freispiel selbst entscheiden, wann sie ihr mitgebrachtes Frühstück essen.

Es steht ein extra dafür vorgesehener Tisch zur Verfügung. Die Kinder lernen selbstständig ihr Frühstück zu organisieren, wie z. B. Auf- und Abdecken.

In der Regel begleitet ein Erwachsener diese Situation, hilft und unterstützt bei Bedarf.

Der Erwachsene regt Gespräche und Kontakte an, achtet darauf, dass Regeln eingehalten werden und sorgt für eine gute Atmosphäre.

Mittagessen

Im Gegensatz zum gleitenden Frühstück gibt es ein gemeinsames Mittagessen in den Gruppen.

Die Kinder helfen beim Decken der Tische. Wir beginnen das Essen mit einem Tischspruch.

Während des Mittagessens machen die Kinder vielfältige Erfahrungen:

- » Sie nehmen sich selbstständig das Essen.
- » Sie entscheiden was und wie viel sie essen möchten oder können.
- » Einhalten von Tischregeln.
- » Sie lernen Bedürfnisse zu äußern und Hilfen einzufordern.

Die Kinder helfen beim Abdecken. Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt.

Küche

In der Kindertagesstätte wird täglich frisch gekocht. Wir verarbeiten qualitativ hochwertige Nahrungsmittel unter Berücksichtigung eines saisonal und regional orientierten Speiseplans. Wir kaufen Biolandgemüse, Fleisch aus artgerechter Tierhaltung (Mutterkuhherde), sowie qualitativ guten Fisch.

Eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung ist uns wichtig. Wir verwenden wenig Konserven und Tiefkühlkost. Im Austausch mit den Eltern berücksichtigen wir bei Bedarf Diäten und Allergien der Kinder.

Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem BIPS (Bremer Institut für Prävention und Sozialmedizin), das uns in Form von Zusatzausbildungen, Fortbildungen und regelmäßigen Treffen begleitet. Monatlich erhalten wir Infobriefe vom BIPS zu aktuellen Ernährungsthemen, die wir aufgreifen und den Speiseplan durch das Umsetzen neuer Rezepte erweitern. Unser Küchenpersonal verfügt über die Zusatzqualifikation „Fachkraft für Kindergartenküche“.

Zusammenarbeit mit Eltern

Tageseinrichtungen für Kinder leisten in Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern Erziehung, Bildung, Förderung und Betreuung. Sie unterstützen, ergänzen und erweitern gemeinsam die Entwicklung des Kindes.

Austausch- und Informationsmöglichkeiten in unserer Einrichtung machen die pädagogische Arbeit für die Eltern transparent. In gemeinsamen Gesprächen tauschen Eltern und pädagogisches Personal Informationen über den Entwicklungsstand aus und stimmen sich ab. Wir setzen unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Eltern um z. B.



Elterngespräche

Wir bieten Elterngespräche an, zum Austausch über die Entwicklung des Kindes in der Familie und in der Kindertagesstätte. Diese Gespräche finden regelmäßig mindestens 1x im Jahr statt. Bei Bedarf von Seiten der Eltern oder der Pädagogen können zusätzliche Termine abgesprochen werden.

Tür- und Angelgespräche

Wenn die Kinder gebracht oder abgeholt werden, können die Eltern und die Erzieherinnen die Zeit für einen kurzen Informationsaustausch nutzen.

Hospitationen

Hospitationen der Eltern ermöglichen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit und die Erfahrung, das Kind in der Gruppe mit anderen Kindern zu erleben. In einem anschließenden Gespräch kann der Tag reflektiert werden.

Elternabende

Im laufenden Kindergartenjahr finden 2–4 Elternabende mit verschiedenen Themenschwerpunkten statt. Die Elternabende dienen der Information über die pädagogische Arbeit und dem gemeinsamen Kennenlernen. Die Anliegen der Eltern haben genauso ihren Platz, wie Termine und Organisatorisches.

Elternbeirat

Der Elternbeirat setzt sich aus mindestens zwei Elternsprechern je Gruppe zusammen. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Leitung, um sich über die Arbeit im Haus auszutauschen, aktuelle Themen zu besprechen und sich über Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern zu beraten.

Ergänzend zu diesen Angeboten gibt es regelmäßige schriftliche Informationen.

Uns ist im Interesse der bestmöglichen Förderung jedes einzelnen Kindes eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Dies ist nur auf einer vertrauensvollen, von gegenseitiger Akzeptanz und Respekt geprägten Basis gewährleistet.

Religionspädagogik

Wir gehören zur St. Ansgarii-Gemeinde und damit zur Bremischen Evangelischen Kirche.

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in einer Atmosphäre des Angenommenseins beinhaltet für uns christliche Werte.

Darüber hinaus ist es ein Anliegen unserer religionspädagogischen Arbeit, den Kindern auf eine ihnen verständliche Weise religiöse Inhalte zu vermitteln.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir regelmäßig mit der Pastorin zusammen, die 1x wöchentlich in die Einrichtung kommt. Gemeinsam



planen wir Familiengottesdienste, oder wir erarbeiten religionspädagogische Projekte, wie z.B. „König David“ oder „Die Schöpfungsgeschichte“.

Feste und Feiern

Die Geburtstage der Kinder und MitarbeiterInnen feiern wir innerhalb der Gruppe, dabei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt und erlebt eine besondere Aufmerksamkeit. Uns ist es wichtig, dass das Kind sich wohl fühlt, darum feiern wir mit einem vertrauten Geburtstagsritual.

Am Ende jedes Kindergartenjahres findet ein Abschiedsfest in den Gruppen statt. Es ist ein gegenseitiges Abschiednehmen, wobei die zukünftigen Schulkinder im Mittelpunkt stehen.

Alle Gruppen im Kindergarten feiern jährlich das Faschingsfest und gehen Laterne laufen. Neben den Anlässen in den Gruppen, die wir für und mit den Kindern gestalten, gibt es von der Kindertagesstätte und der Gemeinde Feste für Eltern und Kinder (z.B. Sommerfest, Familiengottesdienste usw.).

Ausreisen

Ein wichtiger Bestandteil für alle Schulanfänger im letzten Kindergartenjahr ist eine gruppenübergreifende dreitägige Ausreise, bei der Spaß und Freude im Vordergrund stehen.

Die Kinder werden in die Vorbereitungen und Abläufe aktiv einbezogen. Sie erleben sich, die anderen Kinder und die begleitenden MitarbeiterInnen in einer für sie neuen Umgebung. Sie sammeln vielfältige neue Eindrücke und Gemeinschaft wird intensiv erlebt.

Schlusswort

Dieser Streifzug durch unseren Alltag soll Ihnen einen Eindruck von unserer Einrichtung vermitteln. Er soll Sie neugierig machen auf uns und unsere inhaltliche Arbeit.

Diese Zusammenstellung beinhaltet verbindliche Richtlinien und Ziele für unseren Kindergartenalltag. Sie bedürfen der ständigen Überprüfung und Reflexion.

Daraus können sich Veränderungen ergeben, die in bestimmten Abständen eine Fortschreibung, bzw. Veränderung der Konzeption notwendig machen.

*„Erfahrungen vererben sich nicht.
Jeder muss sie allein machen.“*

Kurt Tucholsky





Heinrich-von-Zütphen-Haus

Hollerallee 4

28209 Bremen

Tel. 04 21- 34 69 535

E-Mail: kita.heinrich-von-zuetphen@kirche-bremen.de